

Schriften zum Sozialversicherungsrecht

Herausgegeben von

Prof. Dr. Ulrich Meyer und Prof. Dr. Thomas Gächter

Begründet von Alfred Kölz und Ulrich Meyer

Universität Zürich

Meret Baumann

Das Solidaritätsprinzip im schweizerischen Sozialversicherungsrecht

18

Inhaltsverzeichnis

Dank	III
Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Materialienverzeichnis	XVII
Literaturverzeichnis	XIX
§ 1 Einleitung	I
I. Ausgangslage und Ziel	1
II. Vorgehen	1
1. Teil: Solidarität und Sozialstaat – der Weg zum sozialversicherungsrechtlichen Solidaritätsbegriff	3
§ 2 Herkunft und Entwicklung des Solidaritätsbegriffs	5
I. Einleitende Bemerkungen	5
II. Etymologische Herkunft des Solidaritätsbegriffs	5
1. Die «obligatio in solidum» des römischen Rechts	5
2. Weiterführung in der Rechtssprache	7
a) Französische Rechtssprache	7
b) Die Solidarität nach Art. 143 ff. OR	7
3. Ausweitung des Solidaritätsbegriffs	8
a) Übergang in die Alltagssprache	8
b) Ablösung von einem konkreten Schuldverhältnis zur gegenseitigen Hilfe	9
c) Solidarität als Grundlage der Forderung von sozialen Rechten und Pflichten	10
4. Brüderlichkeit und Solidarität	10
a) Die «fraternité» im Rahmen der Französischen Revolution	10
b) Von der «fraternité» zur «solidarité»	11
c) Unterschied zwischen Brüderlichkeit und Solidarität	12
III. Wissenschaftliche Solidaritätskonzepte	12
1. Das Solidaritätskonzept von Pierre Leroux	13
2. Folgerungen aus der gegenseitigen Abhängigkeit	14
3. Emile Durkheim – Abhängigkeit durch Arbeitsteilung	15
4. Léon Bourgeois und der französische Solidarismus	17
a) Der französische Solidarismus	17
b) Solidarität als deskriptive und normative Kategorie	18
c) Die Solidaritätslehre von Léon Bourgeois	18
i. «Solidarité naturelle» und «solidarité sociale»	18
ii. Soziale Schuld des Einzelnen gegenüber der Gesellschaft	19
iii. Der Solidaritätsvertrag als Quasi-Assoziationsvertrag	20
iv. Inhalt des Solidaritätsvertrages	21

v.	Das Versicherungsmodell	22
vi.	Freiheit und soziale Gerechtigkeit	23
vii.	Bemerkungen zu Bourgeois' Solidaritätsmodell	24
d)	Idee eines Sozialstaates	24
5.	Léon Duguit – Solidarität als Rechtsnorm	25
6.	Begriffstransfer ins Deutsche	27
7.	Sozialethik und Sozialphilosophie des 20. Jahrhunderts	28
8.	Solidarität in anderen Bewegungen	30
IV.	Solidarität in der Arbeiterbewegung	30
1.	Ausgangslage	30
a)	Freiheit und Gleichheit – wo blieb die Solidarität?	30
b)	Zwei Strömungen	31
i.	Soziale Reformen	31
ii.	Soziale Revolution	31
2.	Merkmale des Solidaritätsbegriffs in der Arbeiterbewegung	32
a)	Arbeitersolidarität als Klassensolidarität	32
b)	Doppelcharakter der Klassensolidarität	33
c)	Kampfsolidarität und Gewerkschaften	34
d)	Arbeitersolidarität als Zwangssolidarität?	34
e)	Gemeinschaftssolidarität in Selbsthilfevereinen	35
3.	Entwicklung	35
a)	Internationale Arbeiter-Assoziation (IAA)	35
b)	Solidarnosc	36
V.	Solidarität in der katholischen Soziallehre	36
1.	Evangelische Sozialethik	36
2.	Sozialkatholischer Solidarismus	36
a)	Der Solidarismus als Mittelweg	36
b)	Heilssolidarität – Solidarität als transzendente Kategorie	37
c)	Begründung des sozialkatholischen Solidarismus	38
d)	Weiterführung der Lehre bei Gustav Gundlach	40
e)	Solidarität als Baugesetz der menschlichen Gesellschaft	41
3.	Der Solidaritätsbegriff in der katholischen Soziallehre	43
a)	Sozialprinzipien der katholischen Soziallehre – Personalität, Subsidiarität und Solidarität	43
b)	Solidarität in den Sozialzyklen	45
i.	Forderung nach Sozialpolitik und Unterstützung der Arbeitervereine	45
ii.	Solidarität trotz Ungleichheiten	46
iii.	Sozialversicherungen als Mittel zur Umverteilung	47
iv.	Entwicklungshilfe als Solidarität mit Entwicklungsländern – universale Solidarität	47
v.	Solidarität als Tugend	49
vi.	Solidarität als Grundlage der gesellschaftlichen Ordnung	50
4.	Merkmale des christlichen Solidaritätsbegriffs	51
a)	Differenzierung	51
b)	Individuelle Solidarität als Nächstenliebe	51
c)	Gesellschaftliche Solidarität als Gerechtigkeitsforderung	53
d)	Universale Solidarität – Entwicklungshilfe	54

VI.	Zwischenfazit	55
1.	Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinschaft	55
2.	Herleitung einer normativen Forderung	55
3.	Solidargemeinschaft	56
4.	Gegenseitigkeit	57
5.	Verfolgte Interessen	58
6.	Institutionalisierung von Solidarität	59
§ 3	<i>Solidarität als Grundlage und als Ausgestaltungselement des Sozialstaats</i>	61
I.	Die Solidarität im Sozialstaat	61
II.	Entstehung des Sozialstaats	61
1.	Sozialpolitischer Hintergrund	61
2.	Übergang vom liberalen zum sozialen Rechtsstaat – faktische Verwirklichung der Grundrechte	63
3.	Geistesgeschichtlicher Hintergrund	65
III.	Der Sozialstaat und das sozialetische Prinzip der Solidarität	65
1.	Grundlage des Sozialstaats	65
2.	Solidarität als sozialetisches Prinzip	67
3.	Soziale Verantwortung der Gesellschaft	67
4.	Der Sozialstaat als Strukturprinzip	68
5.	Solidarität als Mittel zur Realisierung der sozialstaatlichen Ziele	70
IV.	Solidarität in der Ausgestaltung des Sozialstaats	71
1.	Ziele des Sozialstaats	71
2.	Soziale Sicherheit	72
a)	Begriff «soziale Sicherheit»	72
b)	Absicherung sozialer Risiken	73
c)	Schweizerisches Mischsystem	76
d)	Sozialversicherungen als solidarische Technik zur Absicherung der sozialen Risiken	78
3.	Soziale Gerechtigkeit: sozialer Ausgleich und Chancengleichheit	79
a)	Begriff «soziale Gerechtigkeit»	79
i.	Gerechtigkeit und Gleichheit	80
ii.	Distributive Gerechtigkeit	81
iii.	John Rawls' Theorie der Gerechtigkeit als Fairness	82
iv.	Rechtfertigung von Ungleichheiten	84
v.	Verteilungsgerechtigkeit im Spannungsfeld zwischen verschiedenen Gerechtigkeitsformen	85
b)	Umverteilung als Mittel des sozialen Ausgleichs	86
c)	Chancengleichheit	87
d)	Soziale Gerechtigkeit und die Solidaritätsbeiträge in den Sozialversicherungen	88
4.	Solidarität als Grundlage und als Ausgestaltungselement des Sozialstaats	89
V.	Institutionalisierung von Solidarität im Rahmen des Sozialstaats	90
1.	Übergang vom moralischen Anspruch zur normativen Verbindlichkeit	90
2.	Erzwingbarkeit	92

3.	Unabhängigkeit von subjektiven Gefühlen.....	92
4.	Abhängigkeit der Solidarität von der Sozialpolitik	93
VI.	Zwischenfazit	94
2. Teil:	Das Solidaritätsprinzip im schweizerischen Sozialversicherungsrecht	95
§ 4	<i>Bausteine des sozialversicherungsrechtlichen Solidaritätsbegriffs</i>	97
I.	Der Solidaritätsbegriff im Sozialversicherungsrecht.....	97
II.	Einzelne Bausteine des sozialversicherungsrechtlichen Solidaritätsbegriffs.....	97
III.	Wer mit wem? Die Versichertengemeinschaft als Solidargemeinschaft.....	98
1.	Konstituierung der Solidargemeinschaft.....	98
2.	Solidarität innerhalb der Solidargemeinschaft.....	99
3.	Sozialversicherungsrechtliche Solidargemeinschaften	99
a)	Arbeitnehmende.....	100
b)	Nation	102
4.	Exkurs: Fremdlasten	103
IV.	Auf welche Weise? Voraussetzungen zur Umsetzung von solidarischen Elementen	104
1.	Solidarität unter Gleichen und Solidarität mit Schwächeren	104
2.	Obligatorium als Voraussetzung zur Umsetzung von solidarischen Elementen	106
3.	Erwartung der Kontinuität	108
V.	Weshalb? Solidarität als Mittel zur Realisierung sozialstaatlicher Ziele.....	110
VI.	In welchem Masse? Umfang der Solidarität als sozialpolitische Entscheidung.....	111
1.	Sozialpolitische Entscheidung	111
2.	Orientierung an den sozialstaatlichen Ziele	111
3.	Schranken aus der Eigentumsgarantie und der Wirtschaftsfreiheit	112
4.	Solidaritätsprinzip und Eigenverantwortung	112
VII.	Zwischenfazit	113
§ 5	<i>Das Solidaritätsprinzip im Sozialversicherungsrecht.....</i>	115
I.	Prinzipien im Allgemeinen.....	115
II.	Konkretisierungsbedürftigkeit und Wertbezug	116
III.	Solidarität als Prinzip des Sozialversicherungsrechts	117

IV.	Das Solidaritätsprinzip in der Sozialversicherung.....	119
1.	Der Begriff «Sozialversicherung»	119
2.	Wesensmerkmale einer Versicherung im Allgemeinen.....	120
3.	Typische Charakterzüge der Privatversicherung	123
4.	Typische Charakterzüge der Sozialversicherung.....	125
V.	Die Durchbrechung des Äquivalenzprinzips im Besonderen.....	127
1.	Das Äquivalenzprinzip im Versicherungswesen: Globaläquivalenz und Individualäquivalenz.....	127
2.	Modifikation des Äquivalenzprinzips durch das Solidaritätsprinzip.....	128
3.	Zwei Ebenen der Durchbrechung des Äquivalenzprinzips.....	131
4.	Die Rechtsnatur der Solidaritätsbeiträge.....	132
VI.	Zwischenfazit	133
§ 6	<i>Das Drei-Stufen-Modell der Solidarität.....</i>	135
I.	Aufteilung in drei Solidaritätsstufen	135
II.	Erste Stufe: Solidarität mit den von einem Risiko Betroffenen.....	135
1.	Versicherungssolidarität	135
2.	Solidarität mit den von einem Risiko Betroffenen	137
3.	Versicherungspflicht als Mittel zur Umsetzung der Versicherungssolidarität	137
4.	Uneigennützigkeit der Versicherungen.....	138
III.	Zweite Stufe: Solidarität mit Risikogruppen.....	139
1.	Erste Relativierung des Äquivalenzprinzips.....	139
2.	Solidarität mit Risikogruppen	139
3.	Einheitsprämie und Risikoausgleich im KVG.....	140
IV.	Dritte Stufe: Solidarität mit wirtschaftlich Schwachen.....	141
1.	Zweite Relativierung des Äquivalenzprinzips	141
2.	Solidarität mit den wirtschaftlich Schwachen.....	143
V.	Zwischenfazit	144
§ 7	<i>Solidarische Umverteilungen durch die Sozialversicherungen... 147</i>	
I.	Einkommensumverteilung im Allgemeinen.....	147
II.	Solidarische Umverteilungen in den Sozialversicherungen.....	148
III.	Horizontale Umverteilung	148
1.	Die horizontale Umverteilung im Allgemeinen.....	148
2.	Die Generationensolidarität	150
a)	Finanzierung über das Umlageverfahren.....	150
b)	Solidarität mit der Eintrittsgeneration	153
c)	Anpassung der Renten an die Lohn- und Preisentwicklung.....	154
3.	Solidarität mit Familien	155
4.	Weitere horizontale Umverteilungen	157

IV.	Vertikale Umverteilung.....	158
1.	Die vertikale Umverteilung im Allgemeinen.....	158
2.	Unmittelbare vertikale Umverteilung	159
3.	Mittelbare vertikale Umverteilung über Finanzierung aus direkten Steuern	160
4.	Die individuellen Prämienverbilligungen des KVG als Mittelweg	160
5.	Einschränkung der parafiskalischen Umverteilung?.....	161
V.	Zusätzliche Umverteilungsaspekte.....	162
1.	Finanzierung über Drittmittel	162
2.	Staatliche Zuschüsse	163
3.	Arbeitgeberbeiträge.....	164
VI.	Zwischenfazit	167
§ 8	<i>Solidarität in den einzelnen Sozialversicherungszweigen</i>	<i>169</i>
I.	Alters- und Hinterlassenenversicherung.....	169
1.	Solidarische Grundlagen	169
2.	Wirtschaftliche Solidarität	170
3.	Generationensolidarität	171
4.	Geschlechtersolidarität.....	173
5.	Solidarität mit Familien	173
a)	Solidarität nach dem Zivilstand.....	174
b)	Kinderrenten	174
c)	Hinterlassenenrenten: Witwen- und Witwerrente, Waisenrenten	174
d)	Erziehungs- und Betreuungsgutschriften	175
6.	Weitere Solidaritäten.....	175
II.	Invalidenversicherung.....	176
1.	Solidarische Grundlagen	176
2.	Wirtschaftliche Solidarität	177
3.	Weitere Solidaritäten.....	177
III.	Ergänzungsleistungen	178
1.	Solidarische Grundlagen	178
2.	Finanzierung über öffentliche Mittel und Leistungen nach Bedarf	180
IV.	Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung.....	180
1.	Solidarische Grundlagen	180
2.	Äquivalenzprinzip.....	180
3.	Solidarische Elemente.....	181
4.	Grundsatz der Kollektivität.....	182
V.	Obligatorische Krankenpflegeversicherung	183
1.	Solidarische Grundlagen	183
2.	Solidarität zugunsten der Kranken.....	184
a)	Einheitsprämie	184
b)	Relativierungen der Einheitsprämienvorschrift.....	185
c)	Generationen- und Geschlechtersolidarität	186
d)	Aufnahmepflicht und Freizügigkeit.....	186
e)	Einheitlicher Leistungskatalog	187
f)	Risikoausgleich.....	187

3.	Wirtschaftliche Solidarität	188
4.	Weitere Solidaritäten.....	188
VI.	Unfallversicherung	189
1.	Solidarische Grundlagen	189
2.	Äquivalenzprinzip.....	189
3.	Solidarische Elemente.....	190
VII.	Militärversicherung.....	192
1.	Solidarische Grundlagen	192
2.	Besonderheit der Finanzierung über öffentliche Mittel	192
VIII.	Erwerbsersatz für Dienstleistende	193
1.	Solidarische Grundlagen	193
2.	Solidaritäten	193
IX.	Mutterschaftsentschädigung	194
1.	Solidarische Grundlagen	194
2.	Solidaritäten	194
X.	Familienzulagen.....	195
1.	Solidarische Grundlagen	195
2.	Familienzulagen in der Landwirtschaft.....	196
3.	Familienzulagengesetz.....	196
XI.	Arbeitslosenversicherung.....	197
1.	Solidarische Grundlagen	197
2.	Äquivalenzprinzip.....	197
3.	Solidarische Elemente.....	198
XII.	Zwischenfazit	200
§ 9	<i>Abschliessende Betrachtung.....</i>	<i>201</i>